

Rahmenplan für die Primarstufe

Grundschule



Deutsch
2020



Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

Schule und Unterricht, egal in welchem Fach, haben ein übergeordnetes Ziel:

Sie sollen Schülerinnen und Schüler dazu befähigen, ein eigenverantwortliches Leben zu führen und ihren Platz in unserer Gesellschaft sowie in der modernen Arbeitswelt zu finden. Schule muss es schaffen, ihnen das Wissen, die Fertigkeiten und die Kompetenzen zu vermitteln, die sie dafür brauchen. Die Grundschule legt das Fundament, um diesen Anspruch einlösen zu können.

Nur wer sicher lesen, schreiben und rechnen kann, wird im späteren Verlauf der Bildungslaufbahn er-

folgreich lernen können. Auch in einer digitalisierten Welt müssen Schülerinnen und Schüler die elementaren Kulturtechniken beherrschen um sich zurechtzufinden.

Sprache ist unser Schlüssel zum Denken und zu sozialem Handeln, und dieser Zusammenhang spiegelt sich auch in der engen Verbindung von Deutsch und Sachunterricht wider.

Mit Ihrer Arbeit unterstützen Sie die Kinder darin, sich ihre natürliche, kulturelle, technische und soziale Umwelt zu erschließen und eröffnen ihnen damit die Chance auf aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Dazu gehört es auch, ihnen die globalen Ziele für eine nachhaltige Entwicklung zu vermitteln, in denen es unter anderem auch um Menschenrechte, Mitbestimmung und die zusammenhängende Weiterentwicklung von Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft geht.

Für die gezielte Förderung einer jeden Schülerin und eines jeden Schülers sind die Rahmenpläne so angelegt, dass der Fokus nicht auf der Stofffülle liegt, sondern vielmehr auf den zu vermittelnden Kompetenzen – und vor allem auf den Schülerinnen und Schülern. Es geht darum, ihnen eine erste Allgemeinbildung mit auf ihren Weg zu geben und sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen.

Sehen Sie die neuen Rahmenpläne dafür als im wortwörtlichen Sinne dienende Elemente. Sie legen die Inhalte Ihres Unterrichts konkret und verbindlich fest und lassen dabei genügend Freiraum für Sie und Ihre Schülerinnen und Schüler, um den Unterricht eigenständig zu gestalten und um das Gelernte zu verinnerlichen.

Ein Querschnittsthema, das sich durch alle Rahmenpläne zieht, ist die Digitalisierung. Schule trägt ihren Teil dazu bei, die Kinder von heute für die selbstbestimmte Teilhabe am digitalisierten Alltag zu befähigen. Dabei hat ganz klar Vorrang, was dem Lernen und den Lernenden nutzt. Das ist die Haltung, die der neuen Generation der Rahmenpläne zugrunde liegt.

Ihre

A handwritten signature in blue ink that reads "Bettina Martin". The signature is fluid and cursive.

Bettina Martin
Ministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Inhaltsverzeichnis

1	Grundlagen.....	1
1.1	Aufbau und Verbindlichkeit des Rahmenplans	1
1.2	Querschnittsthemen und Aufgabengebiete des Schulgesetzes	2
1.3	Bildung und Erziehung in der Grundschule	3
2	Beitrag des Unterrichtsfaches Deutsch zum Kompetenzerwerb	5
2.1	Fachprofil	5
2.2	Bildung in der digitalen Welt.....	6
2.3	Interkulturelle Bildung	7
2.4	Meine Heimat – Mein modernes Mecklenburg-Vorpommern	7
3	Standards für die Kompetenzbereiche	8
3.1	Überfachliche Kompetenzen.....	8
3.2	Unterrichtsinhalte	10
	Sprechen und Zuhören.....	10
	Lesen – mit Texten und Medien umgehen	18
	Schreiben.....	26
	Sprache und Sprachgebrauch untersuchen	32
4	Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung	38
4.1	Gesetzliche Grundlagen	38
4.2	Allgemeine Grundsätze	38
4.3	Fachspezifische Grundsätze	39

1 Grundlagen

1.1 Aufbau und Verbindlichkeit des Rahmenplans

Leitgedanke	Grundanliegen des Deutschunterrichtes an Grundschulen ist das Beherrschen der Standardsprache in Wort und Schrift, der Erwerb von Lesefähigkeit und Lesestrategien sowie der sichere Umgang mit altersgemäßen Texten und Medien. Dies gelingt insbesondere durch einen Unterricht, der aktuelle Themen und individuelle Interessen der Kinder aufgreift und Inhalte des Sachunterrichts mit einbezieht.
Intention	Der Rahmenplan ist als verbindliches und unterstützendes Instrument für die Unterrichtsgestaltung zu verstehen. Die in Kapitel 3.2 benannten Unterrichtsinhalte füllen ca. 80 % der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit. Den Lehrkräften wird Freiraum für die eigene Unterrichtsgestaltung sowie für methodisch-didaktische Entscheidungen im Hinblick auf schulinterne Konkretisierungen eröffnet.
Grundstruktur	Der Rahmenplan gliedert sich in einen allgemeinen und einen fachspezifischen Teil. Der allgemeine Teil beschreibt den für alle Fächer geltenden Bildungs- und Erziehungsauftrag in der Primarstufe. Im fachspezifischen Teil werden die Kompetenzen und die Inhalte – mit Bezug auf die Bildungsstandards – ausgewiesen.
Kompetenzen	Im Zentrum des Fachunterrichts steht der Kompetenzerwerb. Die zu erreichenden fachspezifischen Kompetenzen werden in der Auseinandersetzung mit den verbindlichen Inhalten entwickelt.
Inhalte	Die Konkretisierung der Kompetenzen und Inhalte erfolgt in tabellarischer Form, wobei die linke Spalte die verbindlichen Inhalte und die rechte Spalte Hinweise und Anregungen für deren Umsetzung im Unterricht enthält. Die Progression der Inhalte hat keinen normativen, sondern empfehlenden Charakter.
Hinweise und Anregungen	Neben Anregungen für die Umsetzung im Unterricht werden Hinweise für die notwendige und hinreichende Tiefe der Auseinandersetzung mit den Zielen und Inhalten gegeben.
Querschnittsthemen	Kompetenzen und Inhalte, die die im Schulgesetz festgelegten Aufgabengebiete berühren, werden im Rahmenplan als Querschnittsthemen gekennzeichnet.
Textgrundlage	Bei der Erarbeitung des Rahmenplans wurden die Bildungsstandards für die Primarstufe herangezogen.
Begleitdokumente	Begleitende Dokumente für die Umsetzung des Rahmenplans finden Sie auf der Portalseite des Faches auf dem Bildungsserver (https://bildung-mv.de).

1.2 Querschnittsthemen und Aufgabengebiete des Schulgesetzes

Die Schule setzt den Bildungs- und Erziehungsauftrag insbesondere durch Unterricht um, der in Gegenstandsbereichen, Unterrichtsfächern, Lernbereichen sowie Aufgabengebieten erfolgt. Im Schulgesetz werden zudem Aufgabengebiete benannt, die Bestandteil mehrerer Unterrichtsfächer sowie Lernbereiche sind und in allen Bereichen des Unterrichts eine angemessene Berücksichtigung finden sollen. Diese Aufgabengebiete sind als Querschnittsthemen in allen Rahmenplänen verankert. Im vorliegenden Plan sind die Querschnittsthemen durch Kürzel gekennzeichnet und den Aufgabengebieten des Schulgesetzes wie folgt zugeordnet:

- [DRF] – Demokratie-, Rechts- und Friedenserziehung
- [BNE] – Bildung für eine nachhaltige Entwicklung
 - Bildung für eine nachhaltige Entwicklung
 - Förderung des Verständnisses von wirtschaftlichen, ökologischen, sozialen und kulturellen Zusammenhängen
- [BTV] – Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt
 - Europabildung
 - interkulturelle Bildung und Erziehung
 - ethische, kulturelle und soziale Aspekte der Sexualerziehung
- [PG] – Prävention und Gesundheitserziehung
 - Gesundheitserziehung
 - gesundheitliche Aspekte der Sexualerziehung
 - Verkehrs- und Sicherheitserziehung
- [MD] – Medienbildung und Digitale Kompetenzen
 - Medienbildung
 - Bildung in der digitalen Welt
 - [MD1] – Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren
 - [MD2] – Kommunizieren und Kooperieren
 - [MD3] – Produzieren und Präsentieren
 - [MD4] – Schützen und sicher Agieren
 - [MD5] – Problemlösen und Handeln
 - [MD6] – Analysieren und Reflektieren
- [BO] – berufliche Orientierung

1.3 Bildung und Erziehung in der Grundschule

Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der inklusiven Grundschule bezieht sich auf Schülerinnen und Schüler aus allen Gruppen und Schichten ohne Ansehen ihrer Herkunft, ihres Geschlechts, ihrer Nationalität, ihrer Religion oder ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse. Die Grundschule ist Lernstätte und Lebensraum für Schülerinnen und Schüler mit einer großen Heterogenität hinsichtlich ihrer Lernvoraussetzungen und Lernmöglichkeiten. Die Aufgabe der Grundschule ist es, den Schülerinnen und Schülern eine aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. In der Grundschule lernen sie durch aktives Mitwirken im Unterricht und Schulleben demokratisches Handeln, indem sie mitgestalten, mitbestimmen und Mitverantwortung übernehmen.

Zu den Aufgaben der Grundschule gehört darüber hinaus systematisches Lernen und den Erwerb grundlegender Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu ermöglichen, die in den Schulen des Sekundarbereichs weiterentwickelt werden.

Die Verwirklichung des Bildungs- und Erziehungsauftrages der Schule erfordert eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit von Lehrerinnen und Lehrern, Erziehungsberechtigten, Schülerinnen und Schülern und den sonstigen am Schulwesen Beteiligten sowie deren Mitwirkung an den Entscheidungen und Maßnahmen der Schule.

Für das Lernen in der Grundschule hat eine Atmosphäre der Geborgenheit und Lebensfreude eine große Bedeutung. Bildung und Erziehung sind stets als Einheit zu betrachten.

Mit dem Eintritt in die Grundschule beginnt für die Schülerinnen und Schüler ein Lebensabschnitt, mit dem ein neuer Status einhergeht und sich die sozialen Bezüge erweitern. Zum Schuleintritt bringen die Schülerinnen und Schüler vielfältige Erwartungen, Einstellungen sowie Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten mit. In der Grundschule sollen sie mit anderen gemeinsam lernen. Dabei wird an ihr vorhandenes Weltverstehen und -wissen angeknüpft. Ihr Vertrauen in die eigene Fähigkeit wird systematisch gestärkt. In diesem Prozess unterstützt sie die Schule bei der Erhaltung bzw. Herausbildung eines positiven Selbstwertgefühls und Selbstkonzepts sowie ihrer Individualität. Dazu gehört auch, tradierte Rollenfestlegungen zu öffnen. Es bedarf unbedingt der partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Grundschule, Elternhaus und ggf. anderen Unterstützungssystemen.

Die Grundschule hat den Auftrag, alle Schülerinnen und Schüler umfassend zu fördern. Besondere Begabungen müssen erkannt und entwickelt, Benachteiligungen ausgeglichen werden. Im Spannungsfeld zwischen den unterschiedlichen Lernausgangslagen und Lernmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler gilt es, ihre Verschiedenheit anzunehmen und durch Differenzierung und Individualisierung im Unterricht jeden Einzelnen in seiner Lernentwicklung zu fördern. Ausgeprägte Unterschiede im Lernen und im Leistungsvermögen werden dabei berücksichtigt.

Erfolgreiches Lernen wird durch vielfältige Unterrichtsformen, z. B. Lernen durch Engagement, Projektunterricht oder Werkstattlernen, unterstützt. Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Lern- und Arbeitsformen kennen, in denen sie allein und gemeinsam lernen können. Grundlegende Bildung verbindet drei Aufgaben:

- Stärkung der Persönlichkeit,
- Anschlussfähigkeit und lebenslanges Lernen,
- Mitbestimmungs- und Teilhabefähigkeit.

Der Erwerb grundlegender Bildung sichert die Fähigkeit zum weiterführenden und selbstmotivierten Lernen innerhalb und außerhalb von Schule. Sie zielt auf die Bewältigung und Gestaltung von Lebenssituationen und wird durch die lebensweltbezogene Auseinandersetzung mit den Inhalten der Fächer im Unterricht sowie in der Ausgestaltung des Schullebens realisiert. Die Schülerinnen und Schüler lernen, sich mit sich selbst und der sie umgebenden Welt und den gesellschaftlichen Schlüsselproblemen kritisch auseinander zu setzen.

Zur grundlegenden Bildung gehören insbesondere:

- Auseinandersetzung mit Grundfragen des menschlichen Zusammenlebens und das Anbahnen von Wertorientierungen,
- Selbstregulation des Wissenserwerbs,
- Fähigkeit und Bereitschaft zur Selbst- und Mitbestimmung sowie zum solidarischen Handeln,
- Beherrschung der Standardsprache in Wort und Schrift,
- Erwerb von Lesefähigkeit und Lesestrategien sowie sicherer Umgang mit Texten,
- Kompetenz im Umgang mit fremden Sprachen,
- Einführung in mathematische, natur- und gesellschaftswissenschaftliche Interpretationsmuster der Welt,
- Entwicklung und Erweiterung eines körperlich-motorischen Handlungsrepertoires,
- Differenzierung ästhetischer Ausdrucks- und Gestaltungsformen,
- reflektierte und produktive Nutzung von analogen und digitalen Medien und Gestaltung eigener Medienbeiträge.

Lernen erfolgt auch im außerschulischen Kontext. Die Interessen, Erfahrungen und Erlebnisse der Schülerinnen und Schüler werden deshalb als Inhalte des Unterrichts aufgenommen und wirken unterstützend.

2 Beitrag des Unterrichtsfaches Deutsch zum Kompetenzerwerb

2.1 Fachprofil

Kinder bei Schuleintritt haben in der Regel bereits den mündlichen Gebrauch der Alltagssprache erlernt, zum Teil Erfahrungen mit der Schriftsprache gemacht und unterschiedliche – auch mehrsprachige – Spracherfahrungen gesammelt. Im Unterricht der Primarstufe wird an die individuell vorhandenen sprachlichen Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler angeknüpft, ihre Sprachentwicklung kontinuierlich gefördert. Dadurch werden die Grundlagen für das schulische und lebenslange Lernen gelegt. In allen Fächern der Grundschule ist die Sprache zentrales Lernmittel und Lerngegenstand. Emotionale, soziale und kognitive Zusammenhänge werden über Sprache – mündlich und schriftlich – erschlossen, wobei dem Verstehen von Texten eine zentrale Bedeutung zukommt.

Im Sinne einer durchgängigen Sprachbildung werden bildungssprachliche Kompetenzen erworben und kontinuierlich entwickelt.

Der Deutschunterricht integriert die folgenden vier Kompetenzbereiche:

- Sprechen und Zuhören,
- Lesen – mit Texten und Medien umgehen,
- Schreiben,
- Sprache und Sprachgebrauch untersuchen.

Für die Herausbildung der sprachlichen Handlungsfähigkeit hat der Schriftspracherwerb eine besondere Bedeutung. Es werden Lernbedingungen und -gelegenheiten geschaffen, die es jeder Schülerin und jedem Schüler ermöglichen, die Schriftsprache sicher zu beherrschen. Lesen und Schreiben sind Voraussetzungen, damit sie vielfältige Medien kompetent und selbstbestimmt nutzen. Über den Erwerb grundlegender Lese- und Schreibfähigkeiten hinaus geht es um die kontinuierliche Entwicklung von Lese- und Schreibinteressen sowie das Erlernen zielbezogener Strategien.

Am Ende ihrer Grundschulzeit können sich die Schülerinnen und Schüler verständlich und zusammenhängend mündlich und schriftlich äußern. Sie setzen sich mit den sprachlichen Äußerungen anderer Menschen auseinander. Sie erkennen und berücksichtigen die kommunikativen Bedingungen. Anhand von Kriterien können sie über die Wirkungen ihres Sprachhandelns reflektieren. Sie kennen verschiedene sprachliche Gestaltungsmittel und setzen sie situationsgerecht ein. Beim Sprechen, Zuhören, Lesen sowie Schreiben verstehen sie die Inhalte und erfassen wichtige Gedanken und Zusammenhänge. Sie schreiben eigene Texte, präsentieren sie und nutzen dabei vielfältige Textformen. Sie unterscheiden Textarten. Ihnen sind vielfältige Informationsmöglichkeiten bekannt. Medien können sie situationsgerecht und kritisch nutzen. Sie kennen und beachten Sprach- und Rechtschreibregeln und haben Kenntnisse über Aufbau und Struktur der Sprache. Sie verstehen Fachbegriffe und wenden sie beim Beschreiben und Untersuchen von Sprache an.

Die Schülerinnen und Schüler nutzen im Deutschunterricht verschiedene Arbeitstechniken und Lernstrategien. Sie lernen beim Gestalten von mündlichen und schriftlichen Sprachhandlungssituationen kriteriengeleitet vorzugehen und sich an Arbeitshilfen zu orientieren. Dabei verwenden sie beim Schreiben von Texten Planungs-, Überarbeitungs- und Korrekturmethode. Passend zu ihrer Schreibweise und -absicht nutzen sie unterschiedliche Arbeitsweisen und -hilfen und übernehmen für ihre Texte mehr und mehr die Verantwortung. Sie fragen gezielt nach, suchen Informationen in geeigneten analogen oder digitalen Medien und verarbeiten diese. Für das Verstehen von Texten setzen sie gezielt Lesestrategien ein. Die Schülerinnen und Schüler untersuchen Wörter, Sätze und Texte und kennen Verfahren zur Reflexion von Sprache. Zum effektiven Üben und zur Selbstkontrolle beim Lesen, Schreiben und Rechtschreiben nutzen sie Methoden und gebrauchen Nachschlagewerke. Sie wenden verschiedene Methoden der Präsentation zur sachgerechten und wirkungsvollen Darstellung von mündlichen und schriftlichen Lernergebnissen an.

Sprachliches Handeln ist eng mit sozialem Handeln verbunden. Sich zu verständigen bedeutet immer auch eine soziale Situation zu gestalten – mit einem Gesprächspartner, in einer Gruppe oder vor einer Gruppe. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln, beachten und reflektieren entsprechende Kommunikationsregeln, hören anderen zu, beziehen sich beim Sprechen auf ihre Gesprächspartne-

rinnen und -partner und gehen auf deren Beiträge ein. Auch beim Verfassen von Texten zeigen die Schülerinnen und Schüler, dass sie sich auf den Adressaten beziehen können. Sie lassen unterschiedliche Gefühle, Erfahrungen und Meinungen zu, beschreiben diese und setzen sich damit auseinander. Sie stellen Konflikte dar, diskutieren und erproben Lösungsmöglichkeiten. In kooperativen Arbeitsformen stimmen die Schülerinnen und Schüler ihre Arbeitsweisen und Ideen aufeinander ab, halten sich an Absprachen und sind konsensfähig. Sie geben zum Verhalten und zu den Leistungen anderer wertschätzende und kriterienorientierte sachbezogene Rückmeldungen.

Im Deutschunterricht werden Selbstkompetenzen durch Wahrnehmung und Reflexion sowohl der eigenen Vorstellungen, Erfahrungen und Lernwege als auch der anderer Personen entwickelt. Beim Sprechen, Zuhören, Lesen und Schreiben können die Schülerinnen und Schüler Gefühle, Erfahrungen und Vorstellungen wahrnehmen, mitteilen und reflektieren. Sie bringen ihre Ideen ein, vertreten Standpunkte mit Argumenten, lassen Meinungsunterschiede zu und begreifen sie als Chance. Sie haben den Mut, eigene Grenzen deutlich zu machen. Für ihre Lernprozesse und ihr Sprachhandeln übernehmen sie schrittweise Verantwortung. Die Schülerinnen und Schüler artikulieren ihre Lerninteressen und entwickeln sie weiter. Sie setzen sich realistische Lernziele, organisieren und beschreiben ihre Arbeitsprozesse und schätzen sie anhand von Kriterien ein. Dabei sind sie in der Lage, mit Fehlern konstruktiv umzugehen, über Fortschritte und Schwierigkeiten beim Lernen zu sprechen und, wenn erforderlich, nach anderen Lösungswegen zu suchen oder Hilfen anzunehmen. Sie kennen verschiedene Lernstrategien, Arbeitstechniken und Übungsmethoden und wählen für sich selbst günstige Verfahren aus.

2.2 Bildung in der digitalen Welt

„Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule besteht im Kern darin, Schülerinnen und Schüler angemessen auf das Leben in der derzeitigen und künftigen Gesellschaft vorzubereiten und sie zu einer aktiven und verantwortlichen Teilhabe am kulturellen, gesellschaftlichen, politischen, beruflichen und wirtschaftlichen Leben zu befähigen.“¹

Durch die Digitalisierung entstehen neue Möglichkeiten, die mit gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungsprozessen einhergehen und an den Bildungsauftrag erweiterte Anforderungen stellen. Kommunikations- und Arbeitsabläufe verändern sich z. B. durch digitale Medien, Werkzeuge und Kommunikationsplattformen und erlauben neue schöpferische Prozesse und damit neue mediale Wirklichkeiten.

Um diesem erweiterten Bildungsauftrag gerecht zu werden, hat die Kultusministerkonferenz einen Kompetenzrahmen zur Bildung in der digitalen Welt formuliert, dessen Umsetzung integrativer Bestandteil aller Fächer ist.

Diese Kompetenzen werden in Abstimmung mit den im Rahmenplan „Digitale Kompetenzen“ ausgewiesenen Leitfächern, welche für die Entwicklung der Basiskompetenzen verantwortlich sind, altersangemessen erworben und auf unterschiedlichen Niveaustufen weiterentwickelt.

Das Fach Deutsch ist insbesondere Leitfach für

- das Suchen und Filtern von Informationen und Daten,
- das Auswerten und Bewerten von Informationen und Daten,
- das Analysieren und Bewerten von Medien sowie
- das Verstehen und Reflektieren von Medien in der digitalen Welt.

Durch die Integration digitaler Medien und Werkzeuge in den Unterrichtsprozess, die Produktion von Medienbotschaften sowie die Reflexion des eigenen Medienhandelns trägt das Fach Deutsch dem notwendigen Kompetenzerwerb der Schülerinnen und Schüler in einer zunehmend digital und multimedial geprägten Gesellschaft Rechnung.

¹ KMK-Strategie zur Bildung in der Digitalen Welt, Berlin 2018, S.10

2.3 Interkulturelle Bildung

Interkulturelle Bildung ist eine Querschnittsaufgabe von Schule. Vermittlung von Fachkenntnissen, Lernen in Gegenstandsbereichen, außerschulische Lernorte, grenzüberschreitender Austausch oder Medienbildung – alle diesbezüglichen Maßnahmen müssen koordiniert werden und helfen, eine Orientierung für verantwortungsbewusstes Handeln in der globalisierten und digitalen Welt zu vermitteln. Der Erwerb interkultureller Kompetenzen ist eine Schlüsselqualifikation im 21. Jahrhundert.

Kulturelle Vielfalt verlangt interkulturelle Bildung, Bewahrung des kulturellen Erbes, Förderung der kulturellen Vielfalt und der Dialog zwischen den Kulturen zählen dazu. Ein Austausch mit Gleichaltrigen zu fachlichen Themen unterstützt die Auseinandersetzung mit kultureller Vielfalt. Die damit verbundenen Lernprozesse zielen auf das gegenseitige Verstehen, auf bereichernde Perspektivwechsel, auf die Reflexion der eigenen Wahrnehmung und einen toleranten Umgang miteinander ab.

Fast alle Unterrichtsinhalte sind geeignet, sie als Gegenstand für bi- oder multilaterale Projekte, Schüleraustausche oder auch virtuelle grenzüberschreitende Projekte im Rahmen des Fachunterrichts zu wählen. Förderprogramme der EU bieten dafür exzellente finanzielle Rahmenbedingungen.

2.4 Meine Heimat – Mein modernes Mecklenburg-Vorpommern

Bildungs- und Erziehungsziel sowie Querschnittsaufgabe der Schule ist es, die Verbundenheit der Schülerinnen und Schüler mit ihrer natürlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Umwelt sowie die Pflege der niederdeutschen Sprache zu fördern. Weil Globalisierung, Wachstum und Fortschritt nicht mehr nur positiv besetzte Begriffe sind, ist es entscheidend, die verstärkten Beziehungen zur eigenen Region und zu deren kulturellem Erbe mit den Werten von Demokratie sowie den Zielen der interkulturellen Bildung zu verbinden. Diese Lernprozesse zielen auf die Beschäftigung mit Mecklenburg-Vorpommern als Migrationsgebiet, als Kultur- und Tourismusland sowie als Wirtschaftsstandort ab. Sie geben eine Orientierung für die Wahrnehmung von Originalität, Zugehörigkeit als Individuum, emotionaler und sozialer Einbettung in Verbindung mit gesellschaftlichem Engagement. Die Gestaltung des gesellschaftlichen Zusammenhalts aller Bevölkerungsgruppen ist eine zentrale Zukunftsaufgabe.

Eine Vielzahl von Unterrichtsinhalten eignet sich in besonderer Weise, regionale Literatur, Kunst, Kultur, Musik und die niederdeutsche Sprache zu erleben. In Mecklenburg-Vorpommern lassen sich Hansestädte, Welterbestätten, Museen und Nationalparks und Stätten des Weltnaturerbes erkunden. Außerdem lässt sich Neues über das Schaffen von Persönlichkeiten aus dem heutigen Vorpommern oder Mecklenburg erfahren, welche auf dem naturwissenschaftlich-technischen Gebiet den Weg bereitet haben. Unterricht an außerschulischen Lernorten in Mecklenburg-Vorpommern, Projekte, Schulfahrten sowie die Teilnahme am Plattdeutschwettbewerb bieten somit einen geeigneten Rahmen, um die Ziele des Landesprogramms „Meine Heimat – Mein modernes Mecklenburg-Vorpommern“² umzusetzen.

² https://www.bildung-mv.de/export/sites/bildungserver/downloads/Landesheimatprogramm_hochdeutsch.pdf

3 Standards für die Kompetenzbereiche

3.1 Überfachliche Kompetenzen

In der Schule erwerben Schülerinnen und Schüler sowohl fachliche als auch überfachliche Kompetenzen. Während die fachlichen Kompetenzen vor allem im jeweiligen Unterrichtsfach, aber auch im fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterricht vermittelt werden, ist die Vermittlung von überfachlichen Kompetenzen gemeinsame Aufgabe und Ziel aller Unterrichtsfächer sowie des gesamten Schullebens. Die Schülerinnen und Schüler sollen überfachliche Kompetenzen in drei Bereichen erwerben:

- Im Bereich Selbstkonzept und Motivation stehen die Wahrnehmung der eigenen Person und die motivationale Einstellung im Mittelpunkt. So sollen Schülerinnen und Schüler insbesondere Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten entwickeln, aber auch lernen, selbstkritisch zu sein. Ebenso sollen sie lernen, eigene Meinungen zu vertreten sowie sich eigene Ziele zu setzen und zu verfolgen.
- Die sozialen Kompetenzen fokussieren den angemessenen Umgang mit anderen, darunter insbesondere aber nicht nur die Fähigkeiten zu kommunizieren, zu kooperieren, Rücksicht zu nehmen und Hilfe zu leisten sowie sich in Konflikten angemessen zu verhalten.
- Im Zentrum der lernmethodischen Kompetenzen stehen die Fähigkeit zum systematischen und zielgerichteten Lernen sowie die Nutzung von Strategien und verschiedenster Medien zur Beschaffung und Darstellung von Informationen.

Die in der nachfolgenden Tabelle³ genannten überfachlichen Kompetenzen sind jahrgangsübergreifend zu verstehen, das heißt, sie werden anders als die fachlichen Kompetenzen in den Rahmenplänen nicht für die verschiedenen Jahrgangsstufen differenziert ausgewiesen. Die altersgemäße Entwicklung der Schülerinnen und Schüler in den drei genannten Bereichen wird durch die Lehrkräfte kontinuierlich begleitet und gefördert.

³ Freie und Hansestadt Hamburg 2011: Bildungsplan Grundschule Deutsch, Seite 11

Selbstkompetenzen (Selbstkonzept und Motivation)	Sozial-kommunikative Kompetenzen	Lernmethodische Kompetenzen
Die Schülerin bzw. der Schüler ...		
... hat Zutrauen zu sich und dem eigenen Handeln	... übernimmt Verantwortung für sich und für andere	... beschäftigt sich konzentriert mit einer Sache
... traut sich zu, gestellte/schulische Anforderungen bewältigen zu können	... arbeitet in Gruppen kooperativ	... merkt sich Neues und erinnert Gelerntes
... schätzt eigene Fähigkeiten realistisch ein	... hält vereinbarte Regeln ein	... erfasst und stellt Zusammenhänge her
... entwickelt eine eigene Meinung, trifft Entscheidungen und vertritt diese gegenüber anderen	... verhält sich in Konflikten angemessen	... hat kreative Ideen
... zeigt Eigeninitiative und Engagement	... beteiligt sich an Gesprächen und geht angemessen auf Gesprächspartner ein	... arbeitet und lernt selbstständig und gründlich
... zeigt Neugier und Interesse, Neues zu lernen	... versetzt sich in andere hinein, nimmt Rücksicht, hilft anderen	... wendet Lernstrategien an, plant und reflektiert Lernprozesse
... ist beharrlich und ausdauernd	... geht mit eigenen Gefühlen, Kritik und Misserfolg angemessen um	... entnimmt Informationen aus Medien, wählt sie kritisch aus
... ist motiviert, etwas zu schaffen oder zu leisten, und zielstrebig	... geht mit widersprüchlichen Informationen angemessen um und zeigt Toleranz und Respekt gegenüber anderen	... integriert Informationen und Ergebnisse, bereitet sie auf und stellt sie dar

3.2 Unterrichtsinhalte

Sprechen und Zuhören

Zuhören und Verstehen [MD2]**Jahrgangsstufe 1/2**

Kompetenzen und verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • richten ihre Aufmerksamkeit auf das Gesagte • entnehmen den Beiträgen wichtige Informationen • können nachfragen • bringen (Nicht-)Verstehen zum Ausdruck 	
Zuhören Gehörtes wiedergeben <ul style="list-style-type: none"> • (Nach-)Erzählen einer Geschichte • Wiedergeben sachlicher Informationen • nonverbale Wiedergabe Nachfragen bei Unklarheiten entsprechendes Handeln	<ul style="list-style-type: none"> • Zuhör- und Gesprächssituationen: Bedingungen schaffen, die dem Zuhören förderlich sind • Darstellendes Spiel • Natur- und Alltagsgeräusche • Hörspiel/Hörgeschichte • Theaterbesuch/Film • Lärmampel

Zuhören und Verstehen

Jahrgangsstufe 3/4

Kompetenzen und verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • richten ihre Aufmerksamkeit bewusst auf das Gesagte • entnehmen den Beiträgen wesentliche Informationen und Sinnzusammenhänge • können Gehörtes mit eigenen Worten zusammenfassen • fragen gezielt nach und bringen (Nicht-) Verstehen angemessen zum Ausdruck • nutzen Rückmeldungen zur Erweiterung ihres Wortschatzes und inhaltlichen Verstehens • erkennen an Sprachmelodie, Mimik und Gestik die Intention des Gesagten 	
<p>aktives Zuhören</p> <p>Gehörtes zusammenfassen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schlüsselwörter erfassen • Kerngedanken formulieren • Textinhalte visualisieren • szenisch darstellen <p>Nachfragen bei Unklarheiten</p> <p>verbale und nonverbale Rückmeldungen geben</p>	<ul style="list-style-type: none"> • der Sprachquelle zuwenden • Blickkontakt herstellen • unbekannte Wörter, Redewendungen, Fremdwörter • unklarer Zusammenhang • Selbst- und Fremdreflexion • Pantomime • Gedankensammlungen z. B. Mindmap

Gespräche führen**Jahrgangsstufe 1/2**

Kompetenzen und verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beteiligen sich an Gesprächen in unterschiedlichen Situationen • gehen auf den Gesprächspartner ein • beachten Gesprächsregeln • überprüfen, ob diese eingehalten werden 	
Gesprächsregeln Gefühls- und Meinungsäußerung <ul style="list-style-type: none"> • Gesprächsanlässe • kommunikative Standardsituationen 	<ul style="list-style-type: none"> • wertschätzende und sachbezogene Gesprächsatmosphäre schaffen • gemeinsame Erarbeitung • andere ausreden lassen, das Wort an andere weitergeben, sinnvoll auf Beiträge eingehen und weiterführen, Redundanz vermeiden, Rückmeldung geben, auf die verfügbare Zeit achten • im Unterrichtsgespräch, in Gesprächskreisen, Partner- und Gruppenarbeit, Pausengespräche • Begrüßung und Verabschiedung, Entschuldigung, Bitte, Gratulation, Trost, Ermunterung • Konfliktsituationen • szenische Erprobung unterschiedlicher Gesprächssituationen

Gespräche führen [BTV] [DRF] [MD2]**Jahrgangsstufe 3/4**

Kompetenzen und verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beteiligen sich konstruktiv an Gesprächen • gehen auf den Gesprächspartner empathisch und respektvoll ein • beachten gemeinsam entwickelte Gesprächsregeln • diskutieren und klären mit anderen Anliegen und Konflikte 	
<p>Gesprächsregeln</p> <p>Operatoren</p> <p>Gefühls- und Meinungsäußerung</p> <p>Pro/Contra-Gespräch</p> <p>Diskussion</p>	<ul style="list-style-type: none"> • interviewen, berichten, beschreiben, begründen, argumentieren, appellieren • kommunikative Standardsituationen in angemessener und wertschätzender Weise erproben <ul style="list-style-type: none"> • Klassen- und Schülerrat • Streitschlichter • szenisches Spiel

Zu anderen sprechen [MD1]

Jahrgangsstufe 1/2

Kompetenzen und verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • äußern sich funktionsangemessen zu bestimmten Sachverhalten • orientieren sich an der gesprochenen Standardsprache • sprechen verständlich und deutlich • geben kriteriengeleitete Rückmeldungen zu Redebeiträgen • formulieren und begründen ihre Meinung 	
Erzählen, Nacherzählen, Weitererzählen Vortragen kriteriengeleitete Rückmeldung zu Redebeiträgen	<ul style="list-style-type: none"> • Bilder und Dinge, eigene Erlebnisse, Bücher, Gedichte, Geschichten • auswendig vortragen, szenisches/akustisches Umsetzen, kreatives Gestalten • Tempo, Lautstärke, Betonung, Reihenfolge, Vollständigkeit, Pausen setzen • Sprechabsichten in der persönlichen Sprachvarietät umsetzen

Zu anderen sprechen [MD2] [MD3]

Jahrgangsstufe 3/4

Kompetenzen und verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprechen funktionsangemessen: erzählend, informierend, argumentierend, appellierend, berichtend • können an der gesprochenen Standardsprache orientiert und artikuliert sprechen • kennen und beachten Wirkungen der Redeweise • geben konstruktive Rückmeldungen zu Redebeiträgen 	
<p>Redebeitrag</p> <ul style="list-style-type: none"> • Redeanlässe • Beitragsformen <p>kriteriengeleitete Rückmeldungen zu Redebeiträgen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Erlebnis, Sachinhalt, Streitgespräch • Präsentation, Gespräch, Diskussion • Möglichkeiten der Verfremdung, Perspektiven einnehmen <ul style="list-style-type: none"> • Reihenfolge, Vollständigkeit, Systematik, Logik

Szenisch spielen [MD]

Jahrgangsstufe 1/2

Kompetenzen und verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erfassen die Protagonisten und Zusammenhänge einer thematischen Vorlage • benennen wichtige Merkmale und Eigenschaften einer Figur • versetzen sich in diese Rolle • stellen eine Rolle sprachlich, gestisch, mimisch und durch Bewegungen in einer Szene dar • agieren mit anderen im szenischen Spiel 	
<p>Rollenspiel</p> <p>Beobachtung im szenischen Spiel</p> <ul style="list-style-type: none"> • persönliche Eindrücke • Nutzung von Medien 	<ul style="list-style-type: none"> • Hand- oder Fingerpuppenspiel, Schattenspiel, Figurentheater, Pantomime, Gefühle und Stimmungen ausdrücken durch Stimme, Worte, Körperhaltungen • Rollenverständnis, Wortwahl, inhaltliche Korrektheit • Foto, Hörspiel und Video • Probehandeln, „So tun, als ob ...“ • Darstellendes Spiel

Szenisch spielen [MD] [BTV]

Jahrgangsstufe 3/4

Kompetenzen und verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erfassen die Protagonisten und Zusammenhänge einer thematischen Vorlage selbstständig • interpretieren Rollen • entfalten sich im Rollenspiel • beobachten andere im szenischen Spiel, nennen und begründen ihre Eindrücke 	
szenisches Erkunden szenisches Einfühlen szenisches Reflektieren szenisches Verändern	<ul style="list-style-type: none"> • Räume, Gegenstände, Geräusche, musikalische Ausdrucksformen, Körperhaltungen, Mimik, Gestik, Interaktion • nach thematischen Vorgaben oder eigenen Ideen, mit der Rollenbiografie auseinandersetzen und interpretieren, bewusst zwischen sich selbst und dem Figuren-Ich unterscheiden, durch Gefühle und Charakter eine Figur verdeutlichen, Körperhaltung, Gestik und Mimik, Stimme und Sprache • Rollenreflektion, Beobachterreflektion, Spielerreflektion • Wunschhaltungen ausprobieren und darstellen, bewusst Medien auswählen und einsetzen • theaterpädagogische Angebote nutzen • eigene Improvisation • Theaterbesuch • eigenes Hörspiel erstellen

Lesen – mit Texten und Medien umgehen
Über Leseerfahrungen verfügen [MD1]

Jahrgangsstufe 1/2

Kompetenzen und verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprechen über vorschulische Vorlese- und Leseerfahrungen • beschreiben ihre gewonnenen Leseerfahrungen und die damit verbundenen Gefühle • wählen aus verschiedenartigen Angeboten nach eigenen Lesebedürfnissen und Leseinteressen aus • unterscheiden Textarten • erwerben Kenntnisse, um gezielt Medien zu finden 	
<p>Vorlesen</p> <p>verschiedene Textarten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erzähltext • Sachtext • Gebrauchstext • Lyrik • szenische Texte <p>Niederdeutsche Texte</p> <p>Kinderliteratur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Werk • Autor • Figuren und Handlungen <p>Bibliotheksbesuch</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bilderbücher, Kinderromane, Zeitschriften, Sachbücher, Hörbücher, Comics • Vorlesepaten, Leseteams <ul style="list-style-type: none"> • Märchen, Kinderromane • Anleitungen • Werbetexte, Rezepte • Kinderverse, Abzählreime • Redewendungen spielen <ul style="list-style-type: none"> • Lesekisten, Lesecke, Klassen- und Schulbücherei • Lesezeit

Über Leseerfahrungen verfügen [MD1] [MD2]

Jahrgangsstufe 3/4

Kompetenzen und verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • schildern ihre Erfahrungen mit Medien und reflektieren diese • unterscheiden Sachtexte, epische, lyrische und dramatische Texte • kennen, nutzen und wählen Medien begründet aus 	
<p>tradierte und digitale Medien</p> <p>verschiedener Textarten und Medienformate: typische Elementen, Funktionen und deren Wirkung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte • epische Texte • lyrische Texte • dramatische Texte • verlinkte Texte <p>Kinderliteratur</p> <p>Texte mit historischen, regionalen und interkulturellen Bezügen</p> <p>Niederdeutsche Texte</p> <p>Bibliotheksbesuch</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Buch, Zeitung, Film, Webseiten, soziale Netzwerke • Lexikon, Reportagen, Schaubilder, Tabellen, Karten, Rezepte, Anleitungen • Sagen, Fabeln • Gedichte • Theater • Webseiten • Ganzschriften, Lesenacht • Redewendungen, Sprichwörter • Autorenlesungen

Kompetenzen und verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln phonologische Bewusstheit • erfassen Laut- und Buchstaben-Zuordnungen • wenden das Analyse-Synthese-Prinzip an • lesen lautierend silbenweise Pseudo- und lautgetreue Wörter • erfassen Silben und ausgewählte Wörter ganzheitlich • erkennen häufig verwendete Buchstabenverbindungen und Wortbausteine • lesen Wörter, Sätze und kurze Texte in individuellem Tempo • lesen sinnerschließend unter Nutzung vermittelter Lesestrategien 	
<p>Vokale (Selbstlaute, lange und kurze Form)</p> <p>Konsonanten (Mitlaute)</p> <p>Lautieren Laut-Buchstabenzuordnung</p> <p>Anlautbilder, Lautgebärden und Lautverschmelzung</p> <p>Arbeit mit Silben und Pseudowörtern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hören und Kennzeichnen der Vokale • Schwingen der Silben • Silbengrenzen/Silbenbögen einzeichnen • Silbenrhythmus automatisieren <p>Lautgetreue Wörter erst ohne, dann mit Konsonantenverbindungen</p> <p>Training der Lesegenauigkeit</p> <p>Sinnerfassung von Wörtern und Sätzen</p> <p>Lesestrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sichtwortschatztraining (Wörter auf einen Blick erfassen und zeilenübergreifend lesen) • Lautleseverfahren • Vielleseverfahren • Chorisches (halb)lautes Mitlesen <p>Mindestwortschatz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • phonematische Übungen • Zuordnung von Laut und Buchstaben <ul style="list-style-type: none"> – Graphem-Phonem-Korrespondenz – Erkennen lautlicher Differenzen <p>Empfohlene Progression:</p> <ul style="list-style-type: none"> • lange Vokale und Diphthonge: a, e, i, o, u, au, ei • Dauerkonsonanten: m, r, s, n, l, f • kurze Vokale: a, e, i, o, u • Kurzvokal in Silben • Konsonanten/-verbindungen: h, w, z, ch • silbentrennendes -h- • Endungen: -en, -er, -el • stimmlose Plosivlaute: p, t, k • stimmhafte Plosivlaute: b, d, g • Diphthong: eu • Konsonantenverbindung: sch • Konsonanten: j, v, ß • Umlaute: ä, ö, ü, äu • Konsonanten: qu, x, y • Konsonantenverbindungen am Wortanfang <ul style="list-style-type: none"> • Übungen mit Lesepartner • individuelle Schriftgröße/Schriftart der Texte • optische Markierungen

Lesefertigkeiten erweitern [MD1]

Jahrgangsstufe 3/4

Kompetenzen und verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • lesen geübte und unbekannte Texte flüssig • bewältigen umfangreiche Texte • nutzen Lesestrategien 	
Steigerung von Lesegenauigkeit und Lesetempo Intonation	<ul style="list-style-type: none"> • Gliedern in Sinneinheiten • kursorisches Lesen (Querlesen) • Beachtung von Interpunktionszeichen

Texte erschließen [MD1]

Jahrgangsstufe 1/2

Kompetenzen und verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • lesen sinnentnehmend, indem sie grundlegende Lesestrategien vor, während und nach dem Lesen mit Anleitung anwenden • verstehen Inhalte und geben sie wieder • entwickeln eigene Vorstellungen und Gefühle beim Lesen und Hören von Texten • erkennen Textzusammenhänge • nutzen subjektives Vorwissen zum Textverständnis • entnehmen gezielt Informationen • äußern Gedanken und Gefühle beim Lesen und Hören von Texten 	
<p>Zuhören</p> <p>Strategien zur Texterschließung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Antizipieren zu Abbildungen und Überschrift, Aktivierung von Vorwissen • zentrale Aussagen eines Textes erfassen und wiedergeben • wenden Hilfen bei Verständnisschwierigkeiten an • Textinhalte (Personen, Orte, Tiere, Handlungen) beschreiben • Texte gliedern, Überschriften formulieren • Fragen zum Text, Textstellen finden und markieren <p>Wiedergabe von Inhalten</p> <p>handelnder und produktiver Umgang mit Texten und Medien</p>	<ul style="list-style-type: none"> • individuelle Textauswahl nach Lerngruppe, Lernumgebung • Verwendung von Symbolen und Piktogrammen • illustrieren, inszenieren, umgestalten, collagieren

Texte erschließen [MD1]

Jahrgangsstufe 3/4

Kompetenzen und verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • nutzen Strategien zur Texterschließung • entnehmen gezielt Informationen • wenden Hilfen bei Verständnisschwierigkeiten an • entwickeln eigene Gedanken, nehmen Stellung und tauschen sich aus • denken in der Logik eines Textes weiter und stellen Vermutungen zum weiteren Handlungsverlauf an 	
<p>Strategien zur Texterschließung</p> <ul style="list-style-type: none"> • kursorisches Lesen • scannendes Lesen • Inferenzen herstellen <p>Wiedergabe von Inhalten</p> <p>Textarten und deren Merkmale</p> <p>handelnder und produktiver Umgang mit Texten und Medien</p> <p>Ganzschrift</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Informatives, Lustiges, Rätselhaftes, Spannendes, Trauriges • Zeitungsworkshop • Literaturprojekt

Kompetenzen und verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • lesen und tragen Texte verständlich und artikuliert vor • wählen ein Kinderbuch aus und stellen es vor • nutzen verschiedene Medien und Materialien zur Präsentation 	
Vorbereitung der Textpräsentation <ul style="list-style-type: none"> • Inhalte • Formen Durchführung <ul style="list-style-type: none"> • Vortragen, auch auswendig • Vortragshilfen <ul style="list-style-type: none"> • Veranschaulichung Reflexion	<ul style="list-style-type: none"> • persönlich bedeutsame Themen und Leseerlebnisse <ul style="list-style-type: none"> • Stichwortzettel, Reizwörter markieren • Satzmelodie, Intonation beachten, Körperhaltung, Mimik/Gestik, Blickkontakt • Bildgestaltung, Bewegungen/Tänze, Darstellendes Spiel, musikalische Ausdrucksmöglichkeiten <ul style="list-style-type: none"> • Flüssigkeit, Tempo, Richtigkeit, Betonung <ul style="list-style-type: none"> • Buchvorstellung • Lesewettbewerb • Autorenlesung

Schreiben

Schreibmotorik und Schreibrift entwickeln [PG]

Jahrgangsstufe 1/2

Kompetenzen und verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln schreibmotorische Fähigkeiten in Bewegungsabläufen • schreiben eine serifenlose Grundschrift • erlernen eine verbundene Schrift 	
<p>graphomotorische Vorübungen</p> <p>Wahrnehmungsübungen zu Raum, Körperschema, Schreibrichtung</p> <p>zeitliche und räumliche Abfolge von Bewegungen</p> <p>Kommentieren der Schreibbewegung</p> <p>Entwicklung der Handschrift</p> <ul style="list-style-type: none"> • Form und Größe: an der serifenlosen Grundschrift orientierte Buchstabenformen und motorisch günstigen Buchstabenverbindungen • Tempo: bewusstes Beschleunigen und Verlangsamten • Schreibdruck: Schreiben mit einem geringen, gleichmäßigen Schreibdruck 	<ul style="list-style-type: none"> • Schreiben lernen ist Bewegungslernen! • dominante Schreibhand • Auswahl und Erprobung von Schreibgeräten • Körper-, Hand- und Stifthaltung sowie Arbeitsplatz individuell anpassen z. B. Lichteinfall, Blattlage, Bewegungsfreiheit am Tisch • Lockerungsübungen, Bewegungsspiele <ul style="list-style-type: none"> • Kritzeln, Stricheln, Schraffieren • Bewegungsspuren, gerade, eckige und runde Formen, variierte Linienverläufe, Buchstabenbilder, Luftschreiben, Schreiben mit geschlossenen Augen • vielfältige Bewegungsspuren in unterschiedlichen Geschwindigkeiten • Variationen mit unterschiedlichen Schreibgeräten und -oberflächen

Handschrift entwickeln [PG]

Jahrgangsstufe 3/4

Kompetenzen und verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln eine gut lesbare und persönliche Handschrift • schreiben flüssig und automatisiert • können Schrift dem jeweiligen Zweck anpassen 	
<p>individuelle Ausprägung des Schriftbildes</p> <p>Weiterentwicklung der Handschrift</p> <ul style="list-style-type: none"> • Form und Größe • Tempo • Schreibdruck <p>zweckmäßiger Einsatz von</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreibgeräten • Lineaturen • Schriftarten • Schriftgrößen 	<ul style="list-style-type: none"> • Selbst-/Fremdkontrolle der Schreibmotorik, Stifthaltung, Druckstärke • Steigerung der Schreibgeschwindigkeit

Kompetenzen und verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • schreiben lautgetreue Silben und Wörter • wenden die alphabetische Strategie an • schreiben Wörter des Mindestwortschatzes • nutzen Rechtschreibstrategien • kommentieren die Schreibweise 	
<p>Laut-Buchstaben-Zuordnungen</p> <p>orthografische Schreibungen</p> <p>Rechtschreibstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mitsprechen, Ableiten, Einprägen, Wortstamm <p>Zeichensetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Punkt, Fragezeichen, Ausrufezeichen <p>spezielle Rechtschreibphänomene</p> <ul style="list-style-type: none"> • lautgetreue Schreibweise • Wortbausteine • Konsonantenverdopplung • Konsonantenfolge • Ableitung, Auslautverhärtung • Ableitung, Umlaute/Diphthonge • silbentrennendes -h- • langer Vokal • Wörter mit orthographischen Merkstellen • Großschreibung <p>Mindestwortschatz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzung von Symbolen zum Aneignen von Rechtschreibstrategien des Mindestwortschatzes • Wörterlisten des Mindestwortschatzes • Trennungsregeln • Arbeitstechniken: z. B. Abschreiben, Nutzung von Wörterverzeichnissen

Richtig schreiben [MD]

Jahrgangsstufe 3/4

Kompetenzen und verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • schreiben Wörter des Mindestwortschatzes • verwenden selbstständig Rechtschreibstrategien • verfügen über Fehlersensibilität und Rechtschreibgespür • begründen die Schreibweise anhand von Rechtschreibphänomenen • nutzen Rechtschreibhilfen und Nachschlagewerke 	
<p>Zeichensetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeichen bei wörtlicher Rede <p>Spezielle Rechtschreibphänomene:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortbausteine • Konsonantenverdopplung • Konsonantenfolge • Ableitung Auslautverhärtung • Ableitung Umlaute/Diphthonge • silbentrennendes -h- • langer Vokal • Wörter mit orthographischen Merkstellen • Fremdwörter <p>Mindestwortschatz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzung von Symbolen zum Aneignen von Rechtschreibstrategien des Mindestwortschatzes • Trennungsregeln • Nachschlagewerke, Rechtschreibhilfen, Übungssoftware

Kompetenzen und verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • schreiben für sich und andere frei oder angeleitet • planen, verfassen und gestalten Texte zweckmäßig und übersichtlich • setzen formale Mittel ein • beachten Rechtschreibregeln und Zeichensetzung • wenden gestalterische Mittel an 	
<p>Schreibideen</p> <p>Schreibanlässe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Textmodelle • formale Mittel <p>kriteriengeleitete Überprüfung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Erlebtes und Erdachtes, Gefühle, Bitten und Wünsche, Aufforderungen, Sachverhalte, literarische Vorlagen • Tabelle, Brief, Rezept • Überschrift, Datum, Rand, Seitenausnutzung • Nutzung von Wörterverzeichnissen und Nachschlagewerken • Anbahnen der Schreibkonferenz

Texte planen, schreiben und überarbeiten [MD]

Jahrgangsstufe 3/4

Kompetenzen und verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • klären selbstständig Schreibabsicht, Adressaten und Verwendungszusammenhang • sammeln sprachliche und gestalterische Ideen und Mittel • kennen und nutzen Methoden und Materialien der Informationsbeschaffung und -darstellung • überprüfen Texte kriteriengeleitet • überarbeiten Texte • nutzen ein Textverarbeitungssystem zum Eingeben, Korrigieren, Gestalten und Speichern von Texten 	
<p>Schreibanlässe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Textmodelle • formale Mittel <p>Ideensammlungen</p> <p>kriteriengeleitete Überprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • inhaltlich • formal <p>Freies Schreiben</p> <p>Dokumentation von Lernerfahrungen und Lernfortschritte</p> <p>Präsentationen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Vereinbarungen, Erfahrungen und Sachverhalte, literarische Vorlagen, nicht-sprachliche Vorlagen • Diagramme, Tabellen, Protokolle, Zeitungsartikel, Plakat, Lapbook, Rezepte, Spiel- und Bastelanleitungen, Monologe und Dialoge, Gedichtformen • Brainstorming, Mindmap, Cluster, Notizen, Stichwortzettel, Skizzen • Verständlichkeit, Wirkung auf sprachliche Gestaltung, Sachlogik, Systematik, Rechtschreibung, Grammatik • äußere Gestaltung z. B. Textverarbeitungssoftware (Satz- und Absatzzeichen) • Schreibkonferenz • Lerntagebuch, Portfolio • tradierte und digitale Medien

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Sprache betrachten [BTV] [MD]

Jahrgangsstufe 1/2

Kompetenzen und verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • nehmen die Beziehung zwischen Absicht und sprachlichen Mitteln wahr • unterscheiden zwischen gesprochener und geschriebener Sprache • erkennen den Zusammenhang zwischen Sprachstil und der jeweiligen Situation • untersuchen und nutzen Rollen von Sprecher/Schreiber – Hörer/Leser • sprechen über Verstehens- und Verständigungsprobleme 	
Interesse an Gesprächen Kontaktaufnahme/Information Gespräche <ul style="list-style-type: none"> • Dialoge • Monologe • Streitsituationen 	<ul style="list-style-type: none"> • Austausch untereinander • Sprachspiele und -experimente, szenisches Gestalten • Einhaltung bestimmter Sprech- und Gesprächsnormen • Beachtung auffälliger Sprachstellen

Sprache betrachten [BTV] [MD2] [MD6]

Jahrgangsstufe 3/4

Kompetenzen und verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • untersuchen die Beziehungen zwischen Absicht, sprachlichen Mitteln und Wirkung • passen den Sprachstil der Situation an • erproben und gestalten Rollen von Sprecher/Schreiber – Hörer/Leser • sprechen über Verstehens- und Verständigungsprobleme und finden Lösungsansätze 	
Informationsaustausch Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> • Partner- und Gruppengespräche • Diskussionen • Konflikte • Feedbackkultur 	<ul style="list-style-type: none"> • Einhaltung bestimmter Sprech- und Gesprächsnormen • Einsatz der Stimme, Mimik und Gestik • Darstellendes Spiel • Bewusstsein für auffällige Sprachstellen • Reflexion und Beurteilung

Kompetenzen und verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erfassen Wortgrenzen • unterscheiden Wortarten • kennen Formen der Wortbildung • beachten Satzgrenzen • lernen die Satzarten und die dazugehörenden Satzzeichen kennen 	
Wortgrenzen Wortbildung <ul style="list-style-type: none"> • von der Silbe zum Wort • zusammengesetzte Wörter • Wortbausteine Wortarten <ul style="list-style-type: none"> • bestimmter und unbestimmter Artikel • Nomen/Substantiv in Singular/Plural • Verb (infinite und finite Form) • Adjektiv (Positiv, Komparativ, Superlativ) Wortfamilien Wortfeld Satzarten <ul style="list-style-type: none"> • Aussagesatz, Fragesatz, Ausrufesatz/Aufforderungssatz Satzzeichen <ul style="list-style-type: none"> • Punkt, Fragezeichen, Ausrufezeichen 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitstechniken: z. B. Markieren, Symbole • Visualisierung der Merkmale: z. B. Schaubilder, Regelkarten • Vergleich als/wie, Gegensätze, attributiver Gebrauch

Arbeit an Wörtern, Sätzen und Texten [MD1]

Jahrgangsstufe 3/4

Kompetenzen und verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • wiederholen und erweitern die Kenntnisse über Wortarten • kennen Formen der Wortbildung • festigen die Satzarten • erweitern die Kenntnisse über Satzzeichen • analysieren Sätze • bestimmen Satzglieder • kommentieren grammatische Besonderheiten an Sätzen und Texten 	
<p>Wortarten und ihre spezifischen Besonderheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nomen: Singular/Plural, Genus, Kasus • Verb: infinite und finite Form, Tempus • Adjektiv: Komparation, attributiver Gebrauch • Artikel: bestimmter und unbestimmter • Pronomen • Präposition • Numerale • Konjunktion • Adverb • Interjektion <p>Wortbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • zusammengesetzte Wörter: Grund- und Bestimmungswort • Wortbausteine <p>Satz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Satzglieder: Subjekt, Prädikat, Dativobjekt, Akkusativobjekt, adverbiale Bestimmungen • wörtliche Rede (mit Redebegleitsatz) • Zeichensetzung <p>Text Textanalyse</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ausnahmen z. B. Plural von Globus, Genus von Triangel, Präteritum von backen, Konjugation von fassen, Komparativ von rot, Superlativ von gut • Merksätze • Präfix, Stamm, Suffix, Endung • Auslassen, Verfremden, Kontrastieren mit Herkunftssprachen

Kompetenzen und verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Standardsprache und Dialekt • unterscheiden Deutsch und Fremdsprache • kennen gebräuchliche Fremdwörter 	
Muttersprachen der Kinder in der Klasse Niederdeutsch Fremdwörter	<ul style="list-style-type: none"> • Unterschiede zwischen Alltags- und Bildungssprache • Computer, Baby, Handy • Mindestwortschatz • Dialog, Rollenspiele

Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen entdecken [BTV] [MD]

Jahrgangsstufe 3/4

Kompetenzen und verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erweitern ihr Sprachbewusstsein • erkennen Unterschiede in Standardsprache und Dialekt • unterscheiden Deutsch und Fremdsprache • verwenden gebräuchliche Fremdwörter 	
Muttersprachen der Kinder in der Klasse Nachbarsprachen Niederdeutsch Fremdwörter Erste Fremdsprache	<ul style="list-style-type: none"> • Unterschiede zwischen Alltags- und Bildungssprache • Niederdeutsch-Lektüre • Fachwörter (z. B. Experiment, Protokoll) • Sprachen und Schriftsysteme • Mindestwortschatz • Rollenspiele

4 Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung

4.1 Gesetzliche Grundlagen

Die Leistungsbewertung erfolgt auf der Grundlage der folgenden Rechtsvorschriften in den jeweils geltenden Fassungen:

- [Schulgesetz für das Land Mecklenburg-Vorpommern](#)
- [Die Arbeit in der Grundschule](#) (Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur) vom 10. August 2009
- [Verordnung zur einheitlichen Leistungsbewertung an den Schulen des Landes Mecklenburg-Vorpommern](#) (Leistungsbewertungsverordnung - LeistBewVO M-V) vom 30. April 2014
- [Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen, im Rechtschreiben oder im Rechnen](#) (Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur) vom 20. Mai 2014
- [Verordnung zur Ausgestaltung der sonderpädagogischen Förderung](#) (Förderverordnung Sonderpädagogik - FöSoVO) vom 2. September 2009

4.2 Allgemeine Grundsätze

Die Grundschule fördert durch regelmäßige Rückmeldungen zu Lernfortschritten und Leistungsentwicklungen die Lernbereitschaft einer jeden Schülerin und eines jeden Schülers. Leistungsermittlung und -bewertung sollen die individuelle Lernentwicklung unterstützen, die Anstrengungsbereitschaft und das Vertrauen in eigene Leistungsfähigkeit stärken sowie die Fähigkeit zur Selbsteinschätzung entwickeln. Darüber hinaus sind Leistungsermittlung und Leistungsbewertung Instrumente der Lernberatung und Lernförderung, indem sie die Lernhaltungen der Schülerinnen und Schüler stabilisieren, Hinweise auf den Umgang mit Fehlern und das Ausbilden von Lernstrategien geben. Leistungsermittlung dient der kontinuierlichen Rückmeldung für Lernende, Erziehungsberechtigte und Lehrende. Sie ist eine Grundlage für die Beratung und Förderung der Schülerinnen und Schüler. Diese müssen Situationen der Leistungsermittlung deutlich getrennt von Lernsituationen erleben. Die Kriterien für die Leistungsermittlung sind innerhalb der Schule abzustimmen und müssen für alle Beteiligten transparent sein. Rückmeldungen, etwa in Form von Lernberatungsgesprächen, dienen dem Ziel, die Lernbereitschaft der Einzelnen zu fördern, ihre Anstrengungsbereitschaft und das Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit zu stärken sowie die Fähigkeit zur Selbsteinschätzung zu entwickeln. Besonders nachhaltig können Lernberatungsgespräche sein, wenn sie auf der Basis einer vorab getroffenen Zielvereinbarung zwischen Lehrenden und Lernenden erfolgen. Leistungsermittlung, Leistungsbewertung und Dokumentation sind auf alle Kompetenzen gerichtet und beziehen sich sowohl auf Prozesse als auch Produkte schulischen Lernens. Die Leistungen können in mündlicher, schriftlicher oder praktischer Form erbracht werden.

Die Leistungsbewertung erfolgt auf unterschiedliche Weise:

- formativ und summativ,
- individuell und gruppenbezogen,
- standardisiert und nicht standardisiert.

Leistungsbewertung durch Lehrerinnen und Lehrer bezeichnet die pädagogisch-fachliche Beurteilung der schulischen Leistung einer Schülerin bzw. eines Schülers. Sie ist an Kriterien gebunden, die sich aus dem Rahmenplan, aus den KMK-Bildungsstandards, Erlassen bzw. Verwaltungsvorschriften und Verordnungen ergeben. Diese sind in schulinternen Festlegungen zu konkretisieren. Leistungen sind auch durch die Mitschülerinnen und Mitschüler zu bewerten, denn nur so können Schülerinnen und Schüler Formen der Fremdbewertung akzeptieren und erlernen. In besonderem Maße sind die Schülerinnen und Schüler in die Bewertung ihrer eigenen Arbeit einzubeziehen (Selbstbewertung), um ihnen die Verantwortung für ihre Lernprozesse und -ergebnisse bewusst zu machen und sie zu befähigen.

higen, ihre Stärken und Schwächen zu erkennen, zu artikulieren und zunehmend Konsequenzen für den eigenen Lernprozess abzuleiten.

Um mit der Leistungsermittlung und -bewertung alle dem Rahmenplan zugrundeliegenden Kompetenzen zu erfassen und den Schülerinnen und Schülern die Selbstbewertung zu ermöglichen, sind traditionelle Formen wie mündliche und schriftliche Kontrollen um weitere Instrumente zu ergänzen. Hierzu gehören z. B. Beobachtungsbogen, Lernbegleithefte und Lerntagebücher, Interviews und Fragebogen sowie Portfolios, in denen jede Schülerin bzw. jeder Schüler ihr bzw. sein Lernen reflektiert und die Lernfortschritte beurteilt. Hierfür stehen auch digitale Hilfsmittel zur Verfügung.

4.3 Fachspezifische Grundsätze

Leistungsermittlung und Leistungsbewertung dienen der Diagnose zur individuellen Lern- und Leistungsentwicklung und der weiteren Planung des Deutschunterrichts. Die Lehrerinnen und Lehrer bekommen damit wichtige Informationen für die Planung und Realisierung eines differenzierten und individualisierten Unterrichts. Die Schülerinnen und Schüler erhalten regelmäßige detaillierte Rückmeldungen über den Verlauf ihrer Lernprozesse. Durch die Erfassung und Analyse des jeweiligen aktuellen Leistungsstandes und der Leistungsentwicklung wird den Schülerinnen und Schülern rückgemeldet, welche Lernschritte als nächste erforderlich sind, um ihr Ziel zu erreichen. So wird deutlich gemacht, wie ihr Lernprozess und Lernerfolg optimiert werden kann. Die Erziehungsberechtigten erhalten umfassende Informationen über die Lernentwicklung ihres Kindes.

In die Leistungsermittlung und Leistungsbewertung im Deutschunterricht werden alle Kompetenzbereiche der KMK-Bildungsstandards einbezogen. Dabei sind mündliche, schriftliche und praktische Leistungen aus allen Aufgabenbereichen des Deutschunterrichts zu berücksichtigen. Die Anforderungen werden vor Bearbeitung der entsprechenden Aufgaben anhand von Kriterien verständlich und nachvollziehbar verdeutlicht. Die Kriterien sind den Schülerinnen und Schülern bekannt, da sie im Unterricht mit ihnen geklärt und soweit wie möglich mit ihnen gemeinsam erarbeitet wurden.

Für die Leistungsermittlung, Leistungsbewertung und Lernberatung werden die Lernprozesse in allen Aufgabenbereichen des Deutschunterrichts von den Lehrkräften dokumentiert. Diese Lernentwicklungsdokumentation wird mit individuellen Rückmeldungen an die Schülerinnen und Schüler über ihre Lernfortschritte verbunden. In beratenden Gesprächen entwickeln die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit, mit Rückmeldungen über Lern- und Leistungsstände konstruktiv umzugehen und schrittweise Verantwortung für ihr Lernen zu übernehmen. Sie erhalten über diese Fremdeinschätzung hinaus Gelegenheiten, ihr eigenes Lernen mit Stärken und Schwächen selbst einzuschätzen. Durch Beteiligung und Mitwirkung erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre Fähigkeit zur Selbstevaluation. Sie können dazu Möglichkeiten wie zum Beispiel Lesetagebücher, Schreibproben und Lesepässe nutzen. Dabei lernen die Schülerinnen und Schüler, sich über ihren Lernstand zu vergewissern und sich mit anderen darüber auszutauschen.

Für die Ermittlung und Bewertung **mündlicher Leistungen** werden zum Beispiel das Sprechen in verschiedenen Situationen, die Vorbereitung von Redebeiträgen, Stichpunktzettel, Planung von Gesprächssituationen, Beteiligung am darstellenden Spiel, Pro- und Kontra-Diskussionen sowie Präsentationsformen herangezogen.

Leseleistungen umfassen neben dem inhaltlichen Erschließen des Textes auch die elementaren Lesefertigkeiten. Die Kommunikation über Textinhalt und -wirkung ist ebenfalls eine wichtige Leseleistung. Handlungs- und produktorientierte Formen des Umgangs mit Texten und Medien wie Lesetagebücher, Lesebegleithefte, Präsentationen, Schülerzeitungen werden ebenso in die Bewertung einbezogen.

Die Ermittlung und Bewertung der **Schreibleistungen** orientieren sich nicht nur am Ergebnis, sondern beziehen den gesamten Schreibprozess ein. Dabei nehmen Schülerinnen und Schüler ihre Schreibinteressen wahr, sprechen über Schreibprobleme, planen und verfassen Texte, wenden Überarbeitungshilfen an, nehmen Korrekturen vor und präsentieren eigene Texte. Die Bewertung erfolgt anhand bekannter Kriterien, die sich aus unterrichtsrelevanten Schwerpunkten ergeben. Bei der Bewertung der Rechtschreibleistung bedarf es der Ermittlung der Schreibweisen und der Beobachtung so-

wie Würdigung der Schreibentwicklung durch die Lehrkraft. Die qualitative Fehleranalyse bildet dabei die Grundlage für Bewertung und Feedback. Rechtschreibstrategien, Arbeitstechniken und Überarbeitungsverfahren sind ebenfalls Bestandteil der Leistungsermittlung und Leistungsbewertung. Berücksichtigt werden auch die Fähigkeiten, Texte hinsichtlich der Rechtschreibung mit anderen zu beraten und die Ergebnisse zu präsentieren. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln eine lesbare und flüssige **Handschrift**. Die Lesbarkeit bezieht sich auf die Wahrung der charakteristischen Buchstabenformen. Flüssig bezieht sich auf gleichmäßigen Schreibrhythmus, geringen Schreibdruck sowie zügiges, ermüdungsarmes Schreiben. Darüber hinaus werden auf die richtige Körper- und Stifthaltung sowie die individuelle Gestaltung des Arbeitsplatzes geachtet. Die Bewertung des Handschreibens ist prozessorientiert und dient der Bestätigung des Erreichten sowie dem Aufzeigen weiterer Lernschritte. Sie basiert auf der Beobachtung des Schreibprozesses, d.h. dem Erlernen eines motorisch günstigen Schreibens. Die Handschrift wird nicht benotet.

Im Aufgabenbereich **Sprache und Sprachgebrauch untersuchen** ist zu ermitteln und zu bewerten, inwieweit Schülerinnen und Schüler Einsichten in das Sprachsystem erworben haben und ihr Wissen nutzen und anwenden.

Aus all dem ergibt sich für die einzelne Schule die Aufgabe, Kriterien und Formen für geeignete Erhebungen von Daten zum Lernstand und zur Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler festzulegen. Neben Formen der informellen Leistungsermittlung und -bewertung werden Formen standardisierter Lernstandserhebungen verbindlich vereinbart. Die schulinternen Festlegungen erfolgen immer unter Beachtung der geltenden Rechtsvorschriften.

Herausgeber

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur
Mecklenburg-Vorpommern

Institut für Qualitätsentwicklung (IQ M-V)

Fachbereich 4 – Zentrale Prüfungen, Fach- und Unterrichtsentwicklung, Rahmenplanarbeit
19048 Schwerin

poststelle@bm.mv-regierung.de
0385 588-0

www.bm.regierung-mv.de
www.bildung-mv.de

Verantwortlich

Henning Lipski (V.i.S.d.P.)

Ansprechpartner

Dr. Uwe Dietsche, Leitung des Fachbereichs 4, IQ M-V

Redaktion

Matthias Apsel

Gestaltung

Ruth Hollop

Bildnachweis

Silke Winkler (Titelbild), Ute Grabowsky/photothek.de (Porträt Bettina Martin)

Stand

Juni 2020

Diese Publikation wird als Fachinformation des Instituts für Qualitätsentwicklung (IQ M-V) des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern kostenlos herausgegeben. Sie ist nicht zum Verkauf bestimmt und darf nicht zur Wahlwerbung politischer Parteien oder Gruppen eingesetzt werden.